

Stadt Freiburg im Breisgau



Historischer Rundgang

Historische Gebäude

Altes Rathaus (1) (Rathausplatz 2)

1557-59 Zusammenfügung mehrerer älterer Häuser. 1561 und um 1600 Erweiterungsbauten. Fassade ursprünglich bemalt. 1944 völlig ausgebrannt. Wiederaufbau 1952-54.

Neues Rathaus (2) (Rathausplatz 4)

1539-45 Neubau des Doppelhauses „Zum Rechen“. 1578-81 Zusammenfügung mit dem Haus „Zum Phönix“. Bis 1774 Hauptgebäude der Universität, danach Anatomie. 1868 Poliklinik. 1896-1901 Umbau zum „Neuen Rathaus“.

Gerichtslaube (3) (Turmstraße)

Erbaut vor 1303. Umbau 1551-52. Ort des Reichstages 1498. Tagungsort des Stadtgerichts (deshalb seit 1547 als Gerichtslaube bezeichnet) und des Stadtrates. 1944 zerstört. Wiederaufbau 1975-79.

Colombischlößle (4) (Rotteckring)

Auf der ehemaligen Bastion „Saint-Louis“ 1859-61 von G. J. Schneider für Gräfin de Zea Bermudez y Colombi erbaut. 1899 endgültig im Besitz der Stadt. 1947-52 badische Staatskanzlei. Seit 1983 Museum.

Städtisches Verkehrsamt (5) (Rotteckring 14)

1935-36 unter Einbeziehung des ehemaligen Rotteck'schen Wohnhauses von J. Schlippe errichtet. Erster moderner Arkadenbau in Freiburg. Vorläufer für Schlippes Nachkriegsbauten in der Kaiser-Joseph-Straße.

Schwarzes Kloster (6) (Rotteckring 12)

Erbaut 1708-10 von J. B. Heintze für die (schwarzbekleideten) Ursulinerinnen. Bis 1877 Schule, danach Verwaltungsgebäude. Kirche 1894 den Altkatholiken überlassen. Im Südflügel seit 1972 städtische Galerie, Westteil 1980-82 für VHS umgebaut.

Stadttheater (7) (Bertoldstraße)

1905-10 von H. Seeling auf der ehemaligen Bastion „Dauphin“ errichtet. 1939 umgestaltet. 1944 weitgehend zerstört. Wiederaufbau in vereinfachter Form 1949. Renovierung und Entfernung des Schaugiebels 1962.

Kollegiengebäude I (8) (Werthmannplatz-Rempartstraße)

Eines der Hauptwerke des Jugendstils in Baden. Grundsteinlegung 1906. Erste Pläne von F. Ratzel durch Billing 1907-11 verändert weitergeführt. Nach Brand 1934-36 aufgestockt. 1944 schwere Bombenschäden.

Alte Universitätsbibliothek (9) (Rempartstraße)

1896-1901/03 durch C. Schäfer auf dem alten Stadtgraben errichtet. 1944 stark beschädigt. 1956-59 Wiederherstellung ohne Innenhof mit modernem Ausbau. 1979-85 Umgestaltung zum Kollegiengebäude IV.

Breisacher Tor (10) (Rempartstraße 4)

Einzig erhaltener Torbau (Porte Saint-Martin) der ab 1677 errichteten und 1745 geschleiften Barockbefestigung. Ursprünglich zweigeschossig, später aufgestockt. 1903 Abbruch des Ostflügels.

Friedrichsbau (11) (Kaiser-Joseph-Straße)

Erbaut in zwei Abschnitten 1906-10 von J. Ruh und A. Levi als Mehrzweckbau (Kaffeehaus, Säle, Läden und Wohnungen). Erdgeschoß und Inneres später mehrfach umgestaltet. Umbau 1987-89 durch die Architektengruppe F 70 aus Mitteln der Franz-Xaver- und Emma-Seiler-Stiftung.

Ehemalige Dresdner Bank (12) (Kaiser-Joseph-Straße)

1905 nach Plänen von H. Schütte und W. Schneider als Bankgebäude errichtet. 1981-84 Restaurierung und Umbau unter Einbeziehung der Nachbargebäude und Bewahrung der alten Schalterhalle durch W. Leber.

Ehemaliges Notariat (13) (Kaiser-Joseph-Straße 257)

1853 erbaut. Eines der wenigen erhaltenen Beispiele eines privaten Wohnhauses der ab 1842 angelegten Stephanienvorstadt. 1981 abgerissen. 1982 Neubau mit Rekonstruktion der Fassade.

Goethe-Gymnasium (14) (Holzmarktplatz 5)

1891 durch Stadtbaumeister R. Thoma und Stadtarchitekt M. Stammnitz als höhere Mädchenschule gebaut. Ursprünglich dreigeschossig. Seit 1948 Goethe-Gymnasium.

Wohn- und Geschäftshaus („Opelhaus“) (15) (Kaiser-Joseph-Straße 255)

1905 von J. Ruh erbautes Wohn- und Geschäftshaus. 1930 bis zum 2. Weltkrieg Sitz der ORAG (älteste Opel-Generalvertretung in Südbaden). 1980 Umbau und Rekonstruktion der Erdgeschoßgliederung.

Deutsche Bank (16) (Kaiser-Joseph-Straße 262)

1907 durch J. Mallebrein als Bankgebäude errichtet. 1983-85 Abbruch und Neubau unter Erhaltung der Fassade durch W. F. Hoffmann.

Haus an der Mehlwaage (17) (Metzgerau 4)

„Stechhäusle“ der 1763 errichteten Unteren Metz. Später Eichamt. Seit 1976 Künstlerhaus. Der heutige Name bezieht sich auf die gegenüber 1607 errichtete und 1834/35 abgebrochene Mehlwaage.

Martinstor (18) (Kaiser-Joseph-Straße)

Ursprünglich Norsinger Tor. Ältester erhaltener Wehr- und Torturm der mittelalterlichen Befestigung (Anfang 13. Jh.). 1901-03 von C. Schäfer um fast das Dreifache erhöht.

Haus Löwenstraße 1 (19)

Erbaut 1908 nach Plänen von A. Levi durch H. Schupp. Bedeutendes Beispiel für einen privaten Jugendstilbau.

Haus zur Lieben Hand (20) (Löwenstraße 16)

Um 1460 Hof von St. Trudpert. Seit 1691 „Ebringer Hof“ des Klosters St. Gallen. Neubau 1769 (J. C. Wentzinger?). 1958-83 Staatliche Musikhochschule. 1987-90 Sanierung und Umbau durch das Universitätsbauamt.

Peterhof (21) (Niemensstraße)

1585-87 für die Abtei St. Peter errichtet. Stadtquartier der Äbte und Wohnung für studierende Ordensbrüder und Professoren. 1731 umfassend renoviert. 1944 bis auf die Hauskapelle von 1586/87 zerstört. Wiederaufbau 1958-60.

Jesuitenkirche (Universitätskirche) (22) (Bertoldstraße)

Ab 1683 von Heinrich Mayer S. J. als Jesuitenkirche errichtet. Nach 1700 fertiggestellt. 1774 der Universität übergeben. 1944 Verlust der gesamten Innenausstattung. Wiederaufbau und Rekonstruktion des Wandstucks 1950-54.

Jesuitenkolleg (Alte Universität) (23) (Bertoldstraße)

Ehemaliges Kollegiengebäude der Jesuiten. 1699-1728 nach Plänen von J. B. Heintze erbaut. Nach der Auflösung des Jesuitenordens (1773) bis 1911 Hauptgebäude der Universität. 1944 ausgebrannt. Wiederherstellung 1950-57.

Haus zu Unserer Frauen Berg (24) (Rathausgasse)

Erbaut 1711-13 durch J. B. Heintze für die vorderösterreichische Beamtenfamilie Beyer v. Buchholz.

Martinskirche (ehemalige Franziskanerkirche) (25) (Rathausplatz)

1246 Geländeschenkung Graf Konrads I. Nach 1262 bis um 1350 Bau der Klosteranlage. 1785 Säkularisation. 1840-52 Teilabbruch. Turm 1890-91. Starke Zerstörungen 1944. Wiederaufbau 1949-50.

Haus zum Pilgerstab (26) (Franziskanerstraße 9)

Ehemaliges Collegium Battmannicum (1531 gegründetes Lehrgebäude und Studentenwohnheim). 1778 Neubau. Nach 1845 adeliges Damenstift (Albert-Karolinen-Stift).

Haus zum Walfisch (27) (Franziskanerstraße 3)

1514-16 für Jakob Villingner, Generalschatzmeister Maximilians I. erbaut. Nach Veränderungen im 18. und 19. Jahrhundert umfassender Umbau 1909-11. 1944 ausgebrannt. Wiederaufbau 1946-48.

Standort des Heilig-Geist-Spitals (28) (Kaiser-Joseph-Straße 169)

Seit dem Anfang des 13. Jh. bis 1804 Standort des Bürgerspitals und Pfründhauses zum Heiligen Geist. An der Münstergasse bis 1944 das 1823 von G. Lumppe errichtete „Museum“. 1973-75 Kaufhausneubau von H. Mohl.

Basler Hof (29) (Kaiser-Joseph-Straße 167)

1494-96 Umbau älterer Häuser durch Konrad Stürzel, Hofkanzler Maximilians I. 1587-1677 Exilresidenz des Basler Domkapitels. 1698-1802 Amtssitz der vorderösterreichischen Regierung. 1944 zerstört. Wiederaufbau 1950-51. Seit 1952 Regierungspräsidium.

Karlskaserne (30) (Kaiser-Joseph-Straße 143)

1773-76 durch L. Wippert im Auftrag der Breisgauischen Landstände erbaut. Zerstörung 1944. Veränderter Wiederaufbau des Westflügels 1950-51.

Merian-Sautir'sches Haus (31) (Ecke Leopoldring/Habsburgerstraße)

1826 durch Ch. Arnold für Ph. Merian errichtet. 1853 Verkauf an Familie Sautier. 1944 ausgebrannt. Wiederaufbau 1950. Einziges erhaltenes Baudenkmal der ehemaligen Zähringer- oder Leopold-Vorstadt. Renoviert 1985-86.

Sapienz (Collegium Sapientiae) (32) (Herrenstraße 2)

1501 vom Münsterpfarrer Joh. Kerer als Wohn- und Unterrichtsstätte für Studenten gestiftet. 1780 Umbau durch Joh. Ch. Wentzinger zum Hospital. 1944 zerstört. Erhaltene Fassadenteile im Neubau integriert.

Haus zum Guldin Stauff (33) (Herrenstraße 15)

Erste Nennung um 1460. Umbau 1579-80 durch Hans Böhringer für den Basler Weihbischof Markus Tegginger. Danach hauptsächlich Domherrenhaus. 1944 zerstört. Vereinfachender Wiederaufbau 1954.

Erzbischöfliches Konvikt und Konviktskirche (34) (Schoferstraße 1)

1823-26 durch Ch. Arnold anstelle des ehemaligen Kapuzinerklosters errichtet. Priesterseminar und Ordinariatskanzlei. Konviktskirche 1944 stark beschädigt. Wiederaufbau 1950-51.

Erzbischöfliches Ordinariat (35) (Herrenstraße 35)

Bis 1806 Standort des Augustiner-Chorherrenklosters Allerheiligen. 1903-06 Bau des Amtsgebäudes von R. Jeblinger. Sitz der Verwaltung des Erzbistums Freiburg.

Alte Münsterbauhütte (36) (Herrenstraße 30)

Ehemalige Werkstatt der Münsterfabrik. Seit 1565 an dieser Stelle nachweisbar. Nach 1600 Aufstockung in Fachwerkbauweise als Wohnung für Münsterturmwächter.

Haus zum Landeck (37) (Herrenstraße 39)

Um 1460 erstmals erwähnt. Im 16. Jh. Besitz der Familie von Landeck. 1697 vom Kloster Schuttern erworben. Neubau von J. Hirschbühl um 1760 als Klosterhof. Nach 1827 Domherrenhaus.

Haus zum Schöttlin (38) (Münzgasse)

1460 erstmals erwähnt. 1567-1738 „Neue Münze“ (Wappenstein des Portals erhalten). Seit 1806 Gastwirtschaft. 1985 Neubau von Hof- und Rückgebäude.

Haus zu den drei güldenen Schwänen (39) (Schusterstraße 33)

Bürgerhaus mit spätgotischer Fassade. Ca. 1460-1565 als „Haus zur Häxen“ belegt. Tiefkeller und Holzbalkendecke im Erdgeschoß von 1220. Steinwendeltreppe aus dem 16. Jh. Ausgemalte Räume im Innern.

Haus zur Rebe (40) (Schusterstraße 34a)

Mittelalterliches Haus mit Tiefkeller. 1294 Tagungsort des Grafengerichts. Spätgotische Bauteile zur Hofseite mit erneuerter Fassadenmalerei. Ausgemalte Räume im Innern (1515). Bemalte Riegelwand in der Passage.

Schwabentor (41)

Wehr- und Torturm um 1250/70. 1901 von C. Schäfer aufgestockt. Erhöhung 1953-54 teilweise abgetragen. Außen Georgsbild von F. Geiges 1903. Stadtseitig seit 1672 Schwabenbild.

Schwabentorbrücke (42)

Seit dem Mittelalter wichtigster Dreisamübergang. Mehrere Holz- und Steinbrücken. Heutige Betonbrücke mit Teilen der 1974 abgerissenen Eisenbrücke (1897-98 von H. Billing und F. Bauer; Skulpturen von J. Seitz).

Gasthaus „Zum Roten Bären“ (43) (Oberlinden 12)

Gasthof mit bis in die Zeit der Stadtgründung zurückreichendem Tiefkeller. Wirte seit 1311 urkundlich nachgewiesen. Erste Erwähnung des Hausnamens 1387. Heutige Fassade aus dem 18. Jh.

Haus zum Alten Kameeltier (44) (Oberlinden 2)

Mittelalterliches Wohn- und Geschäftshaus. Um 1710 Neugestaltung der Fassade mit aufwendiger, sonst selten erhaltener Dekoration. Seit 1806 im Besitz der Seifensieder- und Kerzenzieherfamilie Blattmann-Köbele.

Haus zum Grünen Werd zu Straßburg (45) (Oberlinden 1)

Der Name weist auf die Komturei der Johanniter auf dem grünen Werd in Straßburg hin (1460 als Hausbesitzer genannt). Bis 1536 auch im Besitz der Zisterzienserinnen von Günterstal. Danach Schmiedewerkstätten.

Antoniterhaus (46) (Salzstraße 49)

Seit 1347 Niederlassung der in der Krankenpflege tätigen Antoniter-Bruderschaft. Um 1635 aufgegeben und in ein Pfründhaus umgewandelt. Kirche 1790 profaniert. Giebel mit Glockentürmchen erhalten.

Augustiner-Eremiten-Kloster (47) (Salzstraße)

1278 bis ca. 1350 nach Schenkung von Graf Egino II. Bau der Klosteranlage. Anfang 18. Jh. Barockisierung. 1821 Säkularisation. 1823 Umbau der Kirche zum Theater durch C. Arnold. Seit 1923 Museum.

Haus zum unteren Pflug (48) (Gerberau 34)

1350 erstmals erwähnt. 1709 durch Joh. B. Brunner als Armenherberge gestiftet. 1716 Armenspital. 1768-80 Universitätsklinik. Kurz nach 1800 Neugestaltung der Fassade. Abriß und Rekonstruktion 1985-86.

Naturkundemuseum (49) (Gerberau)

1855-56 durch Stadtbaumeister J. Straub als Schulgebäude für das (1867 aufgelöste) „Lehr- und Erziehungsinstitut“ der Dominikanerinnen von Adelhausen erbaut. Seit 1931 Natur- und Völkerkundemuseum.

Adelhauser Neukloster (50) (Adelhauserstraße)

Nach 1687 anstelle des Tennenbacher Klosterhofes als Ersatz für mehrere Dominikanerinnenklöster in der Wiehre errichtet. 1699 Weihe der Klosterkirche. Aufhebung der Klausur 1786. Fortbestand als Mädchenschule bis 1867.

Deutschordenskommende (51) (Salzstraße 28)

Ab 1768 von F. A. Bagnato für den Deutschen Ritterorden errichtet. Innenausstattung bis 1773. 1944 ausgebrannt. 1982-86 Neubau als Gerichtsgebäude durch Staatliches Hochbauamt I und M. Bächer. Fassadenrekonstruktion mit Originalteilen.

Sickingen-Palais (52) (Salzstraße 17)

1769-73 von P. M. d'Ixnard als Stadtpalais des Freiherrn Ferd. Seb. von Sickingen-Hohenburg errichtet. 1944 ausgebrannt. 1962-65 Wiederaufbau unter Benutzung der alten Fassade.

Haus zum Herzog (53) (Salzstraße/Grünwälderstraße 15)

Mitte 16. Jhs. errichtet. 1708-1806 im Besitz des Klosters St. Blasien. Im Innern barockisiert. Im 19. und 20. Jh. Gebäude staatlicher, kirchlicher und städtischer Dienststellen. Seit 1957 Stadtarchiv.

Kagenecksches Haus zum Wilden Mann (54) (Salzstraße 1)

Erste Erwähnung um 1460. Im 16. Jh. Besitz der Snewlin von Landeck, dann Gasthaus. 1726 vom Österreichischen Hofkammerpräsidenten J. H. von Kageneck erworben. 1944 zerstört. Neubau in historisierenden Formen 1952.

Bankhaus Krebs (55) (Münsterplatz 4)

1460 als „Haus zum Kempfen“ erstmals nachweisbares Bürgerhaus. Seit 1739 im Besitz der Bankiers- und Kaufmannsfamilie Krebs. 1944 ausgebrannt. Wiederaufbau 1948.

Kornhaus (56) (Münsterplatz 11)

Erbaut 1498 als städtisches Tanz- und Kornhaus. 1547-1785 auch Schlachthaus (Metzig). 1770-1823 Komödienhaus. 1944 zerstört. 1970 Neubau mit rekonstruierten Giebelfronten.

Haus zum Ritter (57) (Münsterplatz 10)

1756 durch J. J. Fechter für die Breisgauische Ritterschaft erbaut. Seit 1766 Versammlungshaus der Landstände. 1806 großherzogliches Hofgericht. Ab 1832 Erzbischöfliches Palais. 1944 ausgebrannt. Wiederaufbau 1953.

Historisches Kaufhaus (58) (Münsterplatz 24)

Um 1520-32 von Lienhart Müller für die städtische Marktverwaltung gebaut. Bildnerischer Schmuck 1530-32 von Sixt von Staufen. Balustrade 1550. 1946-47 Tagungsort der Beratenden Landesversammlung, 1947-51 Badischer Landtag.

Alte Wache (59) (Münsterplatz 38)

Ehemalige Hauptwache der österreichischen Wachgarnison. 1733 von J. M. Vanderlew erbaut.

Kooperatur (60) (Münsterplatz 36a)

Erste Erwähnung 1310. Ungewöhnliche Giebelstellung zum Münsterplatz. Seit dem 15.Jh. im Besitz der Münsterfabrik. Wohnhaus von Geistlichen. Heute Pfarrheim der Dompfarrei.

Haus zum Schönen Eck (61) (Münsterplatz 30)

1761 durch den Freiburger Maler, Bildhauer und Architekten Johann Christian Wentzinger als eigenes Wohnhaus erbaut und ausgestattet. Ab 1927 Städtische Galerie. 1949-83 Staatliche Musikhochschule. 1984 ff. Umbau und Sanierung für das Museum für Stadtgeschichte.

Münster Unsrer Lieben Frau (62)

Als Pfarrkirche und Grablege der Zähringer um 1200 begonnen. Um 1220 Umplanung. Westturm um 1330 vollendet. Chorneubau vor 1354 bis 1513. Patronatsrecht von 1457 bis 1813 bei der Universität. Seit 1827 Metropolitankirche der Oberrheinischen Kirchenprovinz.

Verwendete Literatur:

P. Kalchthaler: Freiburg und seine Bauten - Ein kunsthistorischer Rundgang - Promo Verlag GmbH, Freiburg 1990, ISBN 3-923288-11-5

Rundgang

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 1 | Altes Rathaus | 32 | Sapienz (Collegium Sapientiae) |
| 2 | Neues Rathaus | 33 | Haus zum Guldin Stauff |
| 3 | Gerichtslaube | 34 | Erzbischöfliches Konvikt und
Konviktskirche |
| 4 | Colombischlößle | 35 | Erzbischöfliches Ordinariat |
| 5 | Städtisches Verkehrsamt | 36 | Alte Münsterbauhütte |
| 6 | Schwarzes Kloster | 37 | Haus zum Landeck |
| 7 | Stadttheater | 38 | Haus zum Schöttlin |
| 8 | Kollegiengebäude I | 39 | Haus zu den drei güldenen Schwänen |
| 9 | Alte Universitätsbibliothek | 40 | Haus zur Rebe |
| 10 | Breisacher Tor | 41 | Schwabentor |
| 11 | Friedrichsbau | 42 | Schwabentorbrücke |
| 12 | Ehemalige Dresdner Bank | 43 | Gasthaus „Zum Roten Bären“ |
| 13 | Ehemaliges Notariat | 44 | Haus zum Alten Kameeltier |
| 14 | Goethe-Gymnasium | 45 | Haus zum Grünen Werd zu Straßburg |
| 15 | Wohn- und Geschäftshaus
(„Opelhaus“) | 46 | Antoniterhaus |
| 16 | Deutsche Bank | 47 | Augustiner-Eremiten-Kloster |
| 17 | Haus an der Mehlwaage | 48 | Haus zum unteren Pflug |
| 18 | Martinstor | 49 | Naturkundemuseum |
| 19 | Haus Löwenstraße 1 | 50 | Adelhauser Neukloster |
| 20 | Haus zur lieben Hand | 51 | Deutschordenskommende |
| 21 | Peterhof | 52 | Palais Sickingen |
| 22 | Jesuitenkirche | 53 | Haus zum Herzog |
| 23 | Jesuitenkolleg | 54 | Kagenecksches Haus zum
Wilden Mann |
| 24 | Haus zu Unsrer Frauen Berg | 55 | Bankhaus Krebs |
| 25 | Martinskirche
(ehemalige Franziskanerkirche) | 56 | Kornhaus |
| 26 | Haus zum Pilgerstab | 57 | Haus zum Ritter |
| 27 | Haus zum Walfisch | 58 | Historisches Kaufhaus |
| 28 | Standort des Heilig-Geist-Spitals | 59 | Alte Wache |
| 29 | Basler Hof | 60 | Kooperatur |
| 30 | Karlskaserne | 61 | Haus zum Schönen Eck |
| 31 | Merian-Sautiersches Haus | 62 | Münster Unserer Lieben Frau |

